

Am 15. und 22. September haben SIE die Wahl!

Im Wahllokal in der Grundschule oder per Briefwahl - hier sind unsere Tipps:

Die Stimmabgabe bei den bayerischen Landtagswahlen und Bezirkstagswahlen sieht auf den ersten Blick sehr ähnlich aus wie bei der Bundestagswahl. Es gibt jedoch einige wichtige Unterschiede. Da beide Wahlen an den nächsten Wochenenden stattfinden werden, haben wir für Sie die wichtigsten Fakten zusammengefasst.

Bundestagswahl

Sie haben eine Erst- und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wählen Sie den Direktkandidaten des Wahlkreises Freising-Pfaffenhofen, zu dem neuerdings auch Petershausen gehört. Unser Kandidat ist **Florian Simbeck** aus Reichertshausen. Der Kandidat mit den meisten Stimmen zieht als Direktkandidat in den Bundestag ein. "Eine rot-grüne Regierungskoalition gebündelt mit wirtschaftlicher Kompetenz und sozialer Verantwortung ist mein Traum für ein gemeinsames Morgen", so der 42-jährige Vater von zwei Kindern.

Mit der Zweitstimme wählen Sie eine Partei. Diese Stimme ist sehr wichtig, weil über sie die Sitzverteilung im Bundestag errechnet wird.

Landtagswahl

Auch hier haben Sie zwei Stimmen. Wie bei der Bundestagswahl wählen Sie mit der Erststimme den Direktkandidaten Ihres Stimmkreises, für die SPD **Martin Güll**, der bereits seit 2008 im Bayerischen Landtag als Abgeordneter arbeitet. Der bildungspolitische Sprecher der SPD im Landtag und der Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport hat noch viele Ziele, die er - vor allem zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen - endlich umsetzen möchte.

Bei der Landtagswahl erhält aber auch die Partei des von Ihnen gewählten Kandidaten eine Stimme. Der Stimmzettel für die Zweitstimme unterscheidet sich aber deutlich von der Bundestagswahl. Denn hier sind jetzt die Listen der einzelnen Parteien mit ihren Kandidaten aufgeführt, wie Sie es auch von der Kommunal-

wahl her kennen. Auf diesem Stimmzettel können Sie eine Partei ankreuzen, auch wenn dort neben dem Parteinamen kein Kästchen vorhanden ist. Sie können aber auch einem Kandidaten aus einer Liste Ihre Stimme geben. Diese Zweitstimme geht damit an die gewählte Partei, aber auch persönlich an den Kandidaten. Dadurch haben Sie Einfluss auf den Listenplatz des Kandidaten, denn die Listen werden nach der Wahl anhand der abgegebenen Erst- und Zweitstimmen für die einzelnen Kandidaten neu zusammengestellt. Die SPD hat viele hervorragende Kandidaten und Kandidatinnen - aufgeführt auf der Liste sind nur oberbayerische Bewerberinnen und Bewerber, denen wir in Petershausen unsere Zweitstimme geben können. Einige Beispiele möchten wir Ihnen empfehlen:

Markus Käser, Kandidat aus Pfaffenhofen/Ilm. Er war bereits mehrmals bei Veranstaltungen der Petershausener SPD zu Gast und hat uns gezeigt, wie wichtig Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Politik ist.

Isabell Zacharias aus München. Sie ist bereits Landtagsabgeordnete und hat sich dort als hochschul- und integrationspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion bewährt.

Der Freisinger SPD-Kreisvorsitzende **Peter Warlimont**, vielen bekannt durch das Aktionsbündnis aufgemUCKt, bewirbt sich neu um ein Landtagsmandat. In seinem Ziel, die 3. Startbahn endgültig zu verhindern, wird er zäh bleiben.

Über die Sitzverteilung im Landtag entscheiden - anders als bei der Bundestagswahl - Erst- und Zweitstimme. Aus ihrer Summe wird die Anzahl der Parlamentssitze für die einzelnen Parteien berechnet.

Bezirkstagswahl

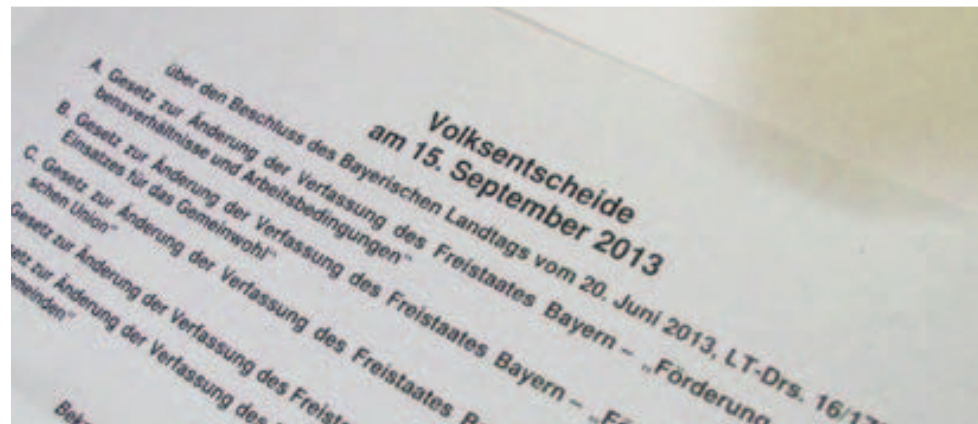
Die Stimmabgabe funktioniert hier wie bei der Landtagswahl und wir empfehlen Ihnen **Martina Tschirge**, die sich mit Leidenschaft für die sozialdemokratischen Ziele einsetzen wird.

Bürgerinformation zu den fünf anstehenden Volksentscheiden

Am 15. September entscheiden die bayerischen Wählerinnen und Wähler nicht nur über die Zusammensetzung des nächsten bayerischen Landtags, sondern auch per Volksentscheid über fünf Änderungen der Verfassung des Freistaates Bayern. Die Verfassungsänderungen wurden gemeinsam von SPD, CSU, FDP und Freien Wählern eingebracht. Jetzt müssen die Wahlberechtigten per Volksentscheid zustimmen.

Um was geht es?

Durch die Volksentscheide sollen fünf neue Staatsziele in der Bayerischen Verfassung festgeschrieben werden:



1. „Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land“

Die Position der BayernSPD: Wir wollen Bayern ins Gleichgewicht bringen. Alle Menschen müssen überall in Bayern gute Bedingungen vorfinden, in Stadt und Land: gerecht entlohnte Arbeit, bezahlbarer Wohnraum, wohnortnahe Bildungseinrichtungen, Unterstützung für Familien, hochwertige medizinische Versorgung, eine moderne Verkehrsinfrastruktur, schnelles Internet.

2. „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“

Die Position der BayernSPD: Ehrenamt und bürgerliches Engagement sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Wir wollen deshalb, dass die Förderung des Ehrenamts ein neues Staatsziel wird. Wir werden in Bayern das Ehrenamt weiter fördern, für die Erstattung von Auslagen sorgen und uns für eine bessere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Steuer einsetzen.

3. „Angelegenheiten der Europäischen Union“ – Landtag soll bei wichtigen Entscheidungen gehört werden

Die Position der BayernSPD: Wir wollen mehr Europa. Und wir wollen mehr Demokratie im nationalen Entscheidungsprozess. Durch die Verfassungsänderung erhält der Bayerische Landtag mehr Informationsrechte und Mitbestimmungsrechte bei der Übertragung von Hoheitsrechten auf die Europäische Union.

4. „Schuldenbremse“

Die Position der BayernSPD: Die Schuldenbremse, die ab 2020 zwingend auch für alle Länder gilt, soll die Handlungsfähigkeit des Staats erhalten. Die BayernSPD wird diese Schuldenbremse unter sozialdemokratischen Grundsätzen ausgestalten. Wir werden sie durch

mehr Einnahmen, etwa durch 1000 zusätzliche Steuerprüfer, und sinnvolle Ausgaben, etwa in Bildung und Infrastruktur, umsetzen. Bei Konjunkturschwankungen oder Notsituationen kann weiterhin auf Kredite zurückgegriffen werden, um flexibel und angemessen reagieren zu können.

5. „Angemessene Finanzausstattung der Gemeinden“

Die Position der BayernSPD: Städte, Gemeinden und Kreise sind die Heimat der Menschen. Viele bayerische Kommunen werden von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten regiert. Wir werden durch eine Ergänzung der Bayerischen Verfassung eine angemessene Finanzausstattung für unsere Kommunen gewährleisten. Wir kennen die Probleme vor Ort und wissen: Die Stärkung der finanziellen Basis der Kommunen ist die Grundlage für Lebensqualität und Teilhabe aller Bevölkerungsschichten. Wir lassen die Städte und Gemeinden nicht alleine.

<http://bayernspd.de/wahlen/>

Kreisrat Dachau berät über neues Gymnasium

Das Thema eines vierten Landkreisdachauergymnasiums wurde am 18. Juli bei einer Schul- und Kreisausschusssitzung und am 29. Juli im Kreistag behandelt. Nachdem von der Verwaltung - auf Initiative der CSU-Fraktion - der Standort Karlsfeld, eventuell noch Dachau, vorgeschlagen wurde, hat sich unser SPD-Kreisrat und 2. Bürgermeister Wolfgang Stadler für Petershausen eingesetzt. Leider wurden seine Argumente von der großen Mehrheit des Kreistags am 29. Juli nicht verstanden. Lapidare Begründung, dies sei "ja nur bloßer Lokalpatriotismus". Stadlers Antrag, den Standort Petershausen wenigstens zu prüfen, erhielt 8 von 48 anwesenden Stimmen.

In einem Leserbrief hat er seine Begründung öffentlich gemacht:

Warum nicht?

Wo soll ein neues Gymnasium gebaut werden? Auch wenn es Landrat Christmann „exotisch“ anmutet und sein Verwaltungsleiter Weber als so „unrealistisch“ bezeichnet, dass er sich gar nicht damit befassen mag, sollte man diese Frage nicht so schnöde behandeln wie in der vergangenen Schul- und Kreisausschusssitzung. Ein Gymnasialstandort Petershausen bietet eine Reihe nicht zu übersehender Vorteile: In einem Umkreis von 10 Kilometern rund um Petershausen leben derzeit rund 30.000 Menschen, Tendenz: steigend. Daraus ergibt sich ein Schülerpotenzial, das für ein eigenständiges, drei- bis vierzügiges Gymnasium locker ausreicht. Die Schüler könnten ihren Schulort mit ein oder zwei Haltestellen per S-Bahn oder Regionalzug bzw. mit einem der Pendlerbusse, die bereits jetzt schon nach Petershausen fahren, erreichen. Deren Auslastung und Wirtschaftlichkeit würden zudem verbessert. Der von Kreisrat Pobel befürchtete „Schülertourismus“ findet somit nicht statt, im Gegenteil: Die Verkehrsströme würden nicht mehr ausschließlich von Nord nach Süd gelenkt sondern dezentralisiert und damit eher der Leitbildforderung nach Verkehrsminimierung gerecht. Erweitert man den Radius um Petershausen auf 15 km (eine Entfernung, die von vielen Schülern auf ihrem täglichen Schulweg überschritten wird), so kommt man bereits auf eine Einwohnerzahl von nahezu 50.000.

Die beschriebene Standortwahl setzt allerdings voraus, dass schulpolitisches Denken nicht an der eigenen Landkreisgrenze aufhört. Die häufig beschworene interkom-

munale Zusammenarbeit sollte doch zwischen benachbarten und ähnlich strukturierten Landkreisen möglich sein. Auch Pfaffenhofen/Ilm wird über kurz oder lang Erweiterungsstrategien anstellen müssen,



Die Bildung ist auch im Landkreis ein wichtiges Thema - für unsere Kinder und Enkelkinder.

schließlich verfügt es über attraktive Zugsorten wie Reichertshausen, Jetzendorf, Scheyern, Ilmünster. Ein gemeinsam errichtetes und betriebenes Gymnasium in Petershausen wäre so für beide Seiten strukturell und vor allem auch finanziell zukunftsfähig.

Kreistag und Landkreisverwaltung täten gut daran, ihre Standortentscheidung eingehender zu überprüfen und sich nicht mit einer behaupteten Alternativlosigkeit zu begnügen.

Wolfgang Stadler